

Die Verurteilten, die mit ihnen zugeschriebenen Motiven der begangenen Handlungen nicht einverstanden sind, erklären auch nicht ihre Bereitschaft, die Einwirkung anzuerkennen, die diese Handlungen nach sich ziehen. So entsteht eine innere psychologische Barriere zwischen Erziehern und Verurteilten, ein gespanntes Verhältnis zwischen ihnen. In einer solchen Situation führt kein einziges pädagogisches Mittel zum gewünschten Erfolg.

Die Ursachen für das Entstehen von Konflikten und psychologischen Barrieren können auch in der ständigen oder ausschließlichen Anwendung ein und derselben Einwirkungsmaßnahmen (z. B. Verweise, Bestrafungen) liegen, es können negative Emotionen sein, die durch falsches Verhalten der Erzieher zu den Verurteilten, durch unbegründete Bestrafungen oder Belobigungen hervorgerufen werden. Um den Kontakt wieder herzustellen und die psychologische Barriere zu beseitigen, müssen die Ursachen für die eingetretene ungünstige pädagogische Situation festgestellt werden. Für die Entwicklung gegenseitigen Verstehens genügt es manchmal, die Einwirkungsmethoden, den Gesprächston zu ändern, nach neuen Methoden zu suchen und auf die Verurteilten mit Hilfe anderer Personen einzuwirken, die bei ihnen Autorität genießen.

In der Praxis der sittlichen Erziehung Verurteilter werden auch noch andere Mittel und Methoden der Besserung und Umerziehung angewandt, auf deren Besonderheiten hier nicht näher eingegangen werden soll. Es ist nur wichtig zu berücksichtigen, daß alle diese Methoden und Mittel innerhalb eines bestimmten Systems Anwendung finden. Gerade im System der Arbeit liegt der Erfolg. A. S. M a k a r e n k o schrieb: „Keine Methode darf hinsichtlich der Nützlichkeit oder Schädlichkeit isoliert von dem gesamten System der Erziehungsmittel beurteilt werden.“ Darüber hinaus hat er unterstrichen, daß kein System von Erziehungsmitteln als unveränderlich empfohlen werden kann.<sup>93</sup>

Ohne die Rolle der anderen Mittel zur Besserung und Umerziehung der Verurteilten zu unterschätzen, muß der Einbeziehung der Verurteilten in die kollektive produktive Arbeit besondere Bedeutung für ihre sittliche Erziehung beigemessen werden. Dabei wird die größte Wirksamkeit in der sittlichen Erziehung der Verurteilten in Kollektiven mit hoher Arbeitsmoral und mustergültigem Verhalten erzielt, denn hier erzieht nicht nur die Arbeit selbst, sondern die sittliche und psychologische Atmosphäre, die sich in einem solchen Arbeitskollektiv herausbildet.

93 Siehe A. S. M a k a r e n k o, „Werke“, Fünfter Band, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1956, S. 117.